

KLAR Maßnahmen 2026 – 2029

Die 5 Gemeinden des östlichen Tullnerfeldes (St. Andrä-Wördern, Zeiselmauer-Wolfpassing, Muckendorf-Wipfing, Königstetten, Tulbing) analysieren im Rahmen der Klimawandelanpassungsmodellregion (Projekt gefördert durch den Klima- und Energiefonds) seit 2019 diverse Themenbereiche von klimarelevanten Maßnahmen. Es sollen die Folgen der Klimakrise aufgezeigt werden und Möglichkeiten diesen zu begegnen gemeinsam erarbeitet werden.

Ziele:

- Kooperation der Region
- Verstärkung der Attraktivität der Region durch klimarelevante Maßnahmen
- Reduktion negativer Folgen des Klimawandels auf die Region
- Verminderung der Verletzlichkeit der Region für Folgen des Klimawandels
- Nutzung neuer Chancen aufgrund des veränderten Klimas
- Erhöhung der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung durch aktive Öffentlichkeitsarbeit
- Steigerung der Lebensqualität für die Bewohner:innen



Weitere Informationen zu Themen, Aktionen und Veranstaltungen sind hier zu erhalten:

- Website: klar.tullnerfeld-ost.at
- Facebook: [KEM.KLAR.Tullnerfeld.OST](https://www.facebook.com/KEM.KLAR.Tullnerfeld.OST)
- Instagram: [kem.klar.tullnerfeld.ost](https://www.instagram.com/kem.klar.tullnerfeld.ost)
- YouTube: [KEM_KLAR_Tullnerfeld OST](https://www.youtube.com/KEM_KLAR_Tullnerfeld OST)
- Mail: klar@tullnerfeld-ost.at

Organisatorische Grundlage:

Die Weiterführung der KLAR! Tullnerfeld OST wird durch ein laufendes Projektmanagement begleitet. Dieses sichert Koordination, Abstimmung mit Gemeinden und Steuerungsgruppe, Berichtswesen, Vernetzung mit anderen KLAR!-Regionen sowie die organisatorische Umsetzung der Maßnahmen. Öffentlich im Mittelpunkt stehen jedoch die folgenden neun inhaltlichen Maßnahmen.

MA 1 Grünraum – Perlen der Natur

Die Maßnahme „Grünraum – Perlen der Natur“ soll bisher ungenutzte oder konventionell gepflegte öffentliche Kleinflächen in naturnahe, standortgerechte Biodiversitätsflächen verwandeln. Dabei sollen unterschiedliche Biotoptypen entstehen, etwa Trockenstandorte, Feuchtbereiche oder naturnahe Flächen im Umfeld von Schulen und Kindergärten. Die Flächen werden wie eine „Perlenkette“ über einen beschilderten Lehr- und Erlebnisweg miteinander verbunden. Informationstafeln sollen Pflanzen, Tiere, ökologische Besonderheiten und auch den Umgang mit invasiven Neophyten verständlich erklären. Bürger:innen, Schulen, Kindergärten und Vereine sollen aktiv eingebunden werden, etwa über Patenschaften für einzelne Flächen. Die Maßnahme soll sichtbare Beispiele schaffen, die auch private Gärten, Betriebsflächen oder weitere Gemeindeflächen zur Nachahmung anregen. Zusätzlich wird geprüft, ob einzelne Teilflächen entsiegelt und klimafit gestaltet werden können.

Zentrale Aktivitäten

- **Geeignete Flächen erheben und fachlich bewerten.**
In den Gemeinden sollen Neben- und Kleinstflächen erfasst und hinsichtlich Standortbedingungen, ökologischem Potenzial und Umsetzbarkeit geprüft werden. Auch mögliche Entsiegelungsflächen werden dabei berücksichtigt.
- **Ökologische Musterflächen umsetzen.**
Ausgewählte Flächen sollen mit standortgerechten Pflanzen, Saatgut und passenden Pflegemaßnahmen ökologisch aufgewertet werden. Erfahrungen aus der bisherigen Maßnahme „Gärtnern im Klimawandel“ sollen in die Umsetzung einfließen.
- **Patenschaften aufbauen und Pflege sichern.**
Bürger:innen, Vereine, Schulen oder Kindergärten sollen Patenschaften für einzelne Flächen übernehmen können. Fachliche Anleitung und sichtbare Hinweise vor Ort sollen die langfristige Betreuung unterstützen.
- **Lehrpfad, Führungen und Öffentlichkeitsarbeit entwickeln.**
Die Biodiversitätsflächen sollen über Beschilderung, Führungen, Aktionstage und schulische Aktivitäten vermittelt werden. Die Entwicklung der Flächen wird dokumentiert, um Erfahrungen für weitere Umsetzungen nutzbar zu machen.

MA 2 Boden und Raumordnung – Entsiegelungs-Offensive

Die Entsiegelungs-Offensive soll versiegelte Flächen im Ortsgebiet wieder stärker für Begrünung, Versickerung und klimafitte Nutzungen öffnen. Unter dem Titel „1000 m² zurück zur Natur“ sollen Private, Betriebe, Vereine, landwirtschaftliche Betriebe und Gemeinden motiviert und unterstützt werden, kleinere und größere Entsiegelungsprojekte umzusetzen. Ein Schwerpunkt liegt auf einer regionalen „Mini-Ausschreibung“ für kleinere Projekte, die ergänzend zu bestehenden Förderinstrumenten wirken soll. Größere Projekte sollen durch Beratung und Koordination bei der Nutzung des Blau-Gelben Bodenbonus unterstützt werden. Zusätzlich sollen Studierende geeigneter Fachrichtungen kommunale Flächen untersuchen und Ideen für klimafitte Umgestaltungen entwickeln. Die Maßnahme soll Hitzeinseln reduzieren, Regenwasserversickerung verbessern und das Bewusstsein für die Folgen von Bodenversiegelung stärken. Sie soll konkrete Beispiele schaffen, die weitere Entsiegelungsmaßnahmen in der Region anstoßen können.

Zentrale Aktivitäten

- **Regionale Mini-Ausschreibung vorbereiten.**
Für kleinere Entsiegelungsprojekte soll ein einfacher Leitfaden mit Kriterien wie Mikroklima, Vorbildwirkung, entsiegelte Fläche und Umnutzungsidee erstellt werden. Eine regionale Jury soll die eingereichten Projekte transparent bewerten.
- **Kleine Entsiegelungsprojekte begleiten.**
Privathaushalte, Betriebe und landwirtschaftliche Betriebe sollen zur Einreichung motiviert und bei der Umsetzung unterstützt werden. Informationen, Vorträge, Folder und Best-Practice-Beispiele sollen die Hemmschwelle senken.
- **Größere Projekte mit bestehenden Förderungen verknüpfen.**
Gemeinden und weitere Interessierte sollen bei der Vorbereitung von Projekten für den Blau-Gelben Bodenbonus beraten werden. Die KLAR! übernimmt dabei eine koordinierende Rolle und unterstützt bei Förderorientierung und Einreichprozess.
- **Kommunale Flächen systematisch untersuchen.**
Studierende sollen in ausgewählten Gemeinden Flächen hinsichtlich Versiegelung, Nutzung, klimatischer Wirkung und Entwicklungspotenzial analysieren. Die Ergebnisse werden als Pläne, Skizzen oder Steckbriefe für spätere Entscheidungen aufbereitet.

MA 3 Klima-Kultur

Die Maßnahme „Klima-Kultur“ setzt auf Kultur, Kunst, Film, Humor und gemeinsames Erleben, um Klimawandelanpassung niederschwellig zu vermitteln. Sie baut auf bereits erprobten Formaten wie Rad-Kultur-Fahrt, Filmveranstaltungen und Klimakabarett auf. Ziel ist es, auch Menschen zu erreichen, die klassische Informationsveranstaltungen weniger ansprechen. In der Weiterführung sollen bewährte Formate ausgebaut und neue Kooperationen mit Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsakteur:innen der Region entwickelt werden. Ein Schwerpunkt liegt auf Film- und Public-Viewing-Formaten mit moderierten Gesprächen und Diskussionen. Zusätzlich können Kunstaktionen, Ausstellungen oder partizipative Klima-Kunst-Projekte umgesetzt werden. Die Maßnahme soll Bewusstsein, Dialog und Handlungsbereitschaft für Anpassungsthemen stärken, ohne belehrend zu wirken.

Zentrale Aktivitäten

- **Klima-Kultur-Formate weiterentwickeln.**
Aufbauend auf bisherigen Erfahrungen wird ein inhaltlicher Rahmen für Veranstaltungen und Aktionen definiert. Die Formate sollen Klimawandelanpassung verständlich, lebensnah und kulturell anschlussfähig vermitteln.
- **Film- und Public-Viewing-Formate ausbauen.**
Filmvorführungen sollen an mehreren Standorten stattfinden und durch moderierte Vor- und Nachgespräche begleitet werden. Gruppendiskussionen sollen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhalten ermöglichen.
- **Kunst-, Kultur- und Wissenschaftspartner:innen einbinden.**
Regionale und überregionale Partner:innen sollen ausgewählt und in die Umsetzung eingebunden werden. Dadurch sollen neue Zugänge zu Klimawandelanpassung und zusätzliche Zielgruppen entstehen.
- **Veranstaltungen fachlich begleiten und dokumentieren.**
Die einzelnen Formate werden kuratiert, moderiert und kommunikativ begleitet. Die Erfahrungen sollen dokumentiert und für die Weiterentwicklung der Maßnahme genutzt werden.

MA 4 GemKatPraxis-Schulung

Die Maßnahme „GemKatPraxis-Schulung“ soll Gemeinden gezielt auf die praktische Bewältigung von Extremwetterereignissen vorbereiten. Anlass ist insbesondere das Hochwasserereignis 2024, das die Bedeutung von Katastrophenschutz, Eigenvorsorge und klaren Abläufen in den ersten Stunden eines Ereignisses deutlich gemacht hat. Die Maßnahme baut auf der laufenden Überarbeitung der Katastrophenschutzpläne auf und ergänzt diese durch ein praxisnahes Schulungsformat. Politische Entscheidungsträger:innen und Gemeindedelegationen sollen realitätsnahe Szenarien durchspielen und Entscheidungsabläufe trainieren. Zusätzlich sollen Inhalte zur Eigenvorsorge, zu Hochwasser- und Katastrophenschutzprodukten sowie zu vorhandenen Informationsquellen in der Region weiterverbreitet werden. Produktvorführungen, Veranstaltungen und Informationsformate sollen auch die Bevölkerung erreichen. Die Maßnahme soll Handlungssicherheit, Zusammenarbeit und Vorsorge in den Gemeinden stärken.

Zentrale Aktivitäten

- **Schulung organisatorisch vorbereiten.**
Gemeinden, Zivilschutzverband und weitere Fachorganisationen sollen eingebunden werden. Die Schulungsinhalte werden mit den aktualisierten Katastrophenschutzplänen abgestimmt.
- **GemKatPraxis-Schulung durchführen.**
Im Zentrum steht ein eintägiges Schulungsformat, bei dem ein realitätsnahes Katastrophenereignis simuliert wird. Dabei werden Krisenmanagement, Kommunikation, Entscheidungsabläufe und Zusammenarbeit trainiert.
- **Wissen in der Region weitergeben.**
Erkenntnisse aus der Schulung sollen in Gemeinde-Workshops, Informationsformaten und Veranstaltungen verbreitet werden. So sollen auch Personen profitieren, die nicht direkt an der Schulung teilnehmen.
- **Eigenvorsorge sichtbar machen.**
Selbstaktivierende Hochwasserbarrieren und weitere Produkte zum Schutz vor Naturgefahren sollen bei Veranstaltungen vorgestellt werden. Quizzes und Gewinnspiele sollen zusätzliche Aufmerksamkeit für Vorsorgeangebote schaffen.

MA 5 Wasserrückhalt praxistauglich

Die Maßnahme „Wasserrückhalt praxistauglich“ richtet sich an Gemeinden, die durch Starkregen, Hangwasser, kleinräumige Überflutungen oder Hangrutschungen betroffen sind. Die Ereignisse der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass neben großräumigem Hochwasserschutz auch lokale, dezentrale und rasch umsetzbare Lösungen notwendig sind. Daher sollen Problem- und Gefahrenstellen systematisch erhoben, analysiert und priorisiert werden. Auf dieser Grundlage wird ein Maßnahmenpool mit Rückhalte-, Versickerungs-, Retentions- und Entwässerungslösungen entwickelt. Jede Option soll hinsichtlich Flächenbedarf, Kosten, Genehmigungserfordernissen, Umsetzbarkeit und Mehrfachnutzen bewertet werden. Mindestens eine Maßnahme soll als Demonstrationsprojekt umgesetzt werden. Zusätzlich unterstützt die KLAR! ein geplantes Rückhaltebecken in Tulbing durch Planungsbeiträge und fachliche Inputs zu Klimawandelanpassung.

Zentrale Aktivitäten

- **Problem- und Gefahrenstellen erfassen.**
Gemeinden und Fachstellen sollen bekannte Problemstellen aus Feuerwehreinsätzen, Bürger:innenbeschwerden, Schadensereignissen und Ortskenntnis einbringen. Daraus entsteht eine priorisierte Übersicht besonders betroffener Bereiche.
- **Praxistauglichen Maßnahmenpool entwickeln.**
Rückhalte-, Versickerungs- und Retentionslösungen sowie Anpassungen bestehender Entwässerungssysteme sollen vergleichbar dargestellt werden. Bewertet werden unter anderem Umsetzbarkeit, Aufwand und möglicher Mehrfachnutzen.
- **Demonstrationsprojekt umsetzen.**
Eine geeignete Maßnahme aus dem Maßnahmenpool soll konkret geplant und als Pilotprojekt umgesetzt werden. Die Erfahrungen werden dokumentiert und als Vorzeigemodell für andere Gemeinden aufbereitet.

MA 6 Brennpunkt Wald und Flur

Die Maßnahme „Brennpunkt Wald und Flur“ behandelt Wald- und Flurbrandprävention als zunehmende Herausforderung der Region. Trockenperioden, Hitze und menschliches Fehlverhalten können das Brandrisiko im Wald und auf landwirtschaftlichen Flächen erhöhen. Die Maßnahme setzt bei Bewusstseinsbildung, Bildungseinrichtungen, Gästen im Wald, Jugendfeuerwehren, Landwirtschaft und Einsatzorganisationen an. Bestehende Bildungsangebote des Waldfonds sollen in die Region gebracht und mit regionalen Inhalten ergänzt werden. Für Wanderer:innen und Gäste im Wienerwald sollen niederschwellige Informationen zu richtigem Verhalten, Zündquellen und Waldbrandprävention bereitgestellt werden. Gleichzeitig soll der konkrete Bedarf für Flurbrandprävention gemeinsam mit Landwirtschaft, Gemeinden und Feuerwehren erhoben werden. Daraus sollen praxisnahe und akzeptierte Empfehlungen für Vorsorge und Koordination entstehen.

Zentrale Aktivitäten

- **Bildungsangebote zu Wald und Klimawandel nutzen.**
Bestehende Materialien wie „Wald trifft Schule“ oder „Biber Berti“ sollen in Schulen und Kindergärten eingesetzt und um regionale Inhalte ergänzt werden. Themen sind Waldbrandgefahr, richtiges Verhalten im Wald, Trockenheit und klimaangepasste Baumarten.
- **Jugendfeuerwehr und Pädagog:innen einbinden.**
Workshops, Exkursionen und fachliche Begleitangebote sollen die Verbindung zwischen Klimawandel, Waldstruktur, Baumartenwahl und Brandgeschehen verständlich machen. Jugendliche können dabei als Multiplikator:innen wirken.
- **Gäste im Wald informieren.**
Infotafeln, digitale Inhalte oder geführte Themenwanderungen sollen Besucher:innen über Waldbrandprävention und verantwortungsvolles Verhalten informieren. Hinweise zu Zigaretten, Glas, Fahrzeugen und möglichen Zündquellen sind ausdrücklich vorgesehen.
- **Flurbrandprävention mit Landwirtschaft und Feuerwehren abstimmen.**
Risiken, gefährdete Flächen, Bewirtschaftungsformen und Vorsorgelücken sollen erhoben werden. Auf dieser Basis sollen Empfehlungen zu Prävention, Mindeststandards bei Erntearbeiten sowie Kommunikations- und Meldekette entstehen.

MA 7 Klimafitte Mobilitätsräume

Die Maßnahme „Klimafitte Mobilitätsräume“ verknüpft aktive Mobilität mit Klimawandelanpassung. Durch zunehmende Hitzetage können Geh- und Radwege, Haltestellen und Aufenthaltsbereiche im Sommer unattraktiver oder belastender werden. Daher sollen besonders hitzebelastete Mobilitätsräume erhoben und weiterentwickelt werden. Der Fokus liegt auf Schulwegen, Alltagsrouten junger Menschen, Haltestellen, Querungen sowie Geh- und Radwegen. Beschattung durch Bäume, alternative Beschattungslösungen, Begrünung und Trinkwasserangebote sollen als Anpassungsmaßnahmen geprüft werden. Bestehende regionale Grundlagen wie die Trinkwasser-Potenzialkarte und Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt NeMiMo sollen einfließen. Mindestens ein klimafitter Mobilitätsraum soll als sichtbares Demonstrationsprojekt umgesetzt werden.

Zentrale Aktivitäten

- **Hitzebelastete Mobilitätsräume erfassen.**
Geh- und Radwege, Haltestellen, Querungen und Aufenthaltsbereiche sollen kartografisch erhoben und hinsichtlich Beschattung, Begrünung und Trinkwasserversorgung bewertet werden.
- **Prioritäre Abschnitte auswählen.**
Besonders relevante Bereiche, etwa Schulwege oder Alltagsrouten Jugendlicher, sollen identifiziert und nach Anpassungsbedarf priorisiert werden. Daraus entstehen konkrete Maßnahmenvorschläge.
- **Klimaanpassung in Mobilitätsplanungen einbringen.**
Die KLAR! soll Anpassungsaspekte in die Weiterentwicklung von Mini-Mobilitätspunkten und Mobilitätsräumen einbringen. Dazu zählen Moderation, fachliche Beiträge und die Aufbereitung für Jugendliche und Stakeholder.
- **Demonstrationsstandort umsetzen.**
Für mindestens einen Standort sollen Maßnahmen wie Baumpflanzungen, Begrünungselemente, alternative Beschattung oder Trinkwasserangebote weiter ausgearbeitet und mit überschaubarem baulichem Aufwand unterstützt werden.

MA 8 Zukunftstaugliche Orte

Die Maßnahme „Zukunftstaugliche Orte“ soll Klimawandelanpassung stärker in Ortsentwicklung und Raumplanung integrieren. Im Mittelpunkt stehen Innenentwicklung, Leerstandsnutzung, klimafitte Dorfzentren und die Übertragbarkeit guter Ansätze auf weitere Gemeinden. In St. Andrä-Wördern soll eine strukturierte Leerstandserhebung durchgeführt werden, die auch Potenziale für klimafitte Nachnutzungen berücksichtigt. In Muckendorf-Wipfing soll ein Dorfzentrum als hitzeresilienter Aufenthalts- und Begegnungsraum konzeptionell weiterentwickelt werden. Dabei stehen Entsiegelung, Begrünung, Baumpflanzungen, Beschattung und Trinkwasser im Fokus. Die Umsetzung erfolgt in enger Kooperation mit der Dorf- und Stadterneuerung Niederösterreich sowie den Gemeinden. Erkenntnisse und Erfahrungen sollen über Besichtigungen, Austauschformate und aufbereitete Learnings für die gesamte Region nutzbar gemacht werden.

Zentrale Aktivitäten

- **Leerstände klimafit betrachten.**
In St. Andrä-Wördern sollen Leerstände systematisch erhoben und hinsichtlich möglicher klimawandelangepasster Nachnutzungen bewertet werden. Ziel ist, bestehende Flächen besser zu nutzen, statt neue Böden in Anspruch zu nehmen.
- **Klimafittes Dorfzentrum vorbereiten.**
In Muckendorf-Wipfing soll die konzeptionelle Grundlage für ein klimafittes Dorfzentrum entstehen. Themen sind Hitzeminderung, Aufenthaltsqualität, Entsiegelung, Begrünung, Baumpflanzungen und Trinkwasserangebote.
- **Ortsentwicklung und Anpassung verknüpfen.**
Die KLAR! bringt klimafachliche Inputs in bestehende Planungs- und Ortsentwicklungsprozesse ein. Dadurch sollen klassische Ziele der Dorf- und Stadterneuerung mit Anforderungen der Klimawandelanpassung verbunden werden.
- **Erfahrungen in der Region weitergeben.**
Vor-Ort-Besichtigungen, Austauschformate und KEM- & -KLAR!-Stammtische sollen die Learnings aus den Projekten verbreiten. Weitere Gemeinden sollen dadurch konkrete Anregungen für klimafitte Innenentwicklung erhalten.

MA 9 Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Maßnahme „Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung“ bildet die kommunikative Grundlage der KLAR!-Arbeit. Sie sorgt dafür, dass Klimawandelanpassung in der Region sichtbar, verständlich und zugänglich bleibt. Das KLAR!-Büro dient als Anlaufstelle für Gemeinden, Institutionen und interessierte Bürger:innen. Regelmäßige Präsenz in Gemeindeausschüssen ermöglicht es, Fragen und Projektideen direkt aufzunehmen. Die KEM- & KLAR!-Stammtische sollen etwa alle zwei Monate aktuelle Themen aufgreifen und durch Expert:inneninputs, Diskussionen und Nachbereitung vertiefen. Online-Kanäle wie Homepage, Newsletter, Social Media und Gem2Go sollen laufend betreut und weiterentwickelt werden. Ergänzend wird über Presseaussendungen, Gemeindezeitungen und regionale Medien regelmäßig über Aktivitäten und Maßnahmen berichtet.

Zentrale Aktivitäten

- **KLAR!-Präsenz in der Region sichern.**
Das KLAR!-Büro bleibt eine niederschwellige Kontaktstelle. Regelmäßige Besuche und Fachinputs in Gemeindeausschüssen sollen die direkte Ansprechbarkeit für Gemeinden und Gemeinderät:innen stärken.
- **KEM- & KLAR!-Stammtische weiterführen.**
Die Stammtische sollen aktuelle regionale Themen aufgreifen und mit kurzen Expert:inneninputs einführen. Diskussionen, Online-Optionen und Nachbereitungen machen die Inhalte auch für Nicht-Teilnehmende zugänglich.
- **Online-Kommunikation ausbauen.**
Website, Social Media, Newsletter und Gem2Go werden regelmäßig genutzt, um über Veranstaltungen, Aktionen und Entwicklungen zu informieren. Zusätzlich sollen neue Online-Formate erprobt werden.
- **Regionale Medienarbeit fortsetzen.**
Presseaussendungen, Nachberichte und Beiträge für Gemeindezeitungen sollen die KLAR!-Aktivitäten sichtbar machen. Das bestehende einheitliche Design und der gemeinsame KEM- & KLAR!-Slogan sollen weiter genutzt werden.